

Achtung! Es gibt auch Wagen ohne Waggis



Endspurt: Die Fasnächtler der «Kloschterräbe» arbeiten das letzte Mal an ihrem Wagen, kommende Woche wird er eingeweiht. Nicole Nars-Zimmer

Nach 65 Jahren sind die Mitglieder der Wagenclique «Kloschterräbe» noch immer topfit. Das älteste aktive Mitglied ist 72 Jahre alt. Zudem machen in der Clique viele Amerikaner mit, die sich nun mit dem diesjährigen Sujet besonders gut auskennen. von Martina Rutschmann

Wenn sie mit dem Pinsel in der Hand und dem Baslerstab-Käppi auf dem Kopf Wörter wie «Bängger-Bar» auf den Wagen schreiben, käme niemandem in den Sinn, dass sie Ausländer sein könnten. Aber Donna und Jason Willis kamen einst aus den USA in die Schweiz, zunächst als Expats, inzwischen sind sie sesshaft. Die Sehnsucht nach dem Karneval in der Heimat New Orleans war so gross, dass sie einen Ersatz suchten – und bei der Clique «Kloschterräbe» fanden.

Es ist laut in der Halle der Bootswerft RB Yachting in Pratteln. Die Fasnächtler bohren, hämmern, malen. Im Oktober begannen sie mit dem Wagenbau, bis am Sonntagabend musste alles fertig werden. «Wir sind im Zeitplan», sagt Obmann Ronny Burkhalter. Es habe keine Panne gegeben dieses Jahr, keine eingefrorene Farbe, kein kaputtes Dach. Was fehlt, sind einzig die Sprüche auf dem Wagen. Die werden zuletzt aufgemalt.

Kostüm muss zum Sujet passen

Mit ihren 65 Jahren gehört die Clique «Kloschterräbe» zu den ältesten Wagencliquen in Basel. Wie ihre Vorgänger sind viele der heutigen «Urgesteine» der Clique in den Klosterreben in der Breite aufgewachsen. Die wenigsten von ihnen hatten in ihrem Leben schon einmal eine Waggis-Larve auf dem Kopf. Trotzdem erfüllen sie am Cortège Wünsche von «Waggis, e Orange!»-rufenden Kindern.

Wagenchefin Corinne Häring hat einmal ein Schild gemalt, um die Kinder umzuerziehen. «Keine Waggis!», stand darauf. Sie spricht von «verschiedenen Welten». Es gebe die Welt der Sujetwagen – und die der Waggiswagen. Ihre Clique zählt zur ersten Gruppe: Ein Sujet muss her und ein entsprechendes Kostüm.

Im August begann das grosse Hirnen. Welches Sujet lässt sich auf dem Wagen umsetzen? Der Fall war rasch klar: «Dollar nai dangge, mir wänn Frangge uff de Bangge». Auf dem Wagen symbolisieren Kühe und Berge die heile Schweizer-Welt; wie die Kostüme aussehen, ist noch geheim.

Kontingente kennt nur das Comité

Für das USA-Banken-Thema trifft es sich gut, dass nebst dem Ehepaar Willis weitere Amerikaner mitmachen und als «Bank-Kunden» fungieren werden. Eigens für den Vortrag reist eine Frauen-Gruppe an. Grund für die Affinität zum fernen Land ist Wagenchefin Corinne Häring. Sie hat einige Jahre dort gelebt und verkehrt seit ihrer Rückkehr mit Amerikanern in Basel. Jeder fasnachtsbegeisterte Amerikaner ist bei der Clique willkommen. Kontingente gibt es nicht.

Das Fasnachts-Comité hingegen hat ein Kontingent für Wagencliquen bestimmt: Höchstens 120 dürfen am Cortège teilnehmen. Sie verschenken mehrere Tonnen an Material. Allein die «Kloschterräbe»-Clique gibt 7000 Franken für Orangen, Schnaps, Röppli und Mimosen aus. Obmann Ronny Burkhalter sagt: «Den Schnaps trinken wir nicht selber.» Während des Cortège sei man unter anderem aus Sicherheitsgründen zurückhaltend. «In den 40 Jahren, seit ich auf dem Wagen bin, habe ich nie jemanden betrunken erlebt.» Kein Wunder, sind alle so fit, auch die «Urgesteine»: Der älteste Aktive ist 72 Jahre alt.

Kommendes Wochenende füllt die Clique ihren Wagen mit Material und weicht ihn ein. Am Montag nach dem Morgestraich wird er zum Cortège-Startpunkt am Steinenberg gefahren. Nach den drei schönsten Tagen wird es dann am Donnerstag nach der Fasnacht umso trauriger, wenn der Wagen für das kommende Jahr parat gemacht wird. «Wir reissen alles ab, was wir während Monaten gebaut haben», sagt Ronny Burkhalter. Es habe keinen Sinn, diesen «traurigen Moment» hinauszuzögern. Jeder wisse: Der Wagen wird nur für eine Saison gebaut. Doch ans Abreissen denke er jetzt noch nicht, das dominierende Gefühl in diesen Tagen sei Vorfreude.